

Stapfia 20

129 - 137

22. 5. 1989

DIE ARBEIT DER VOGELBERINGUNGSSTATION AIGEN (OBERÖSTERREICH)

The work of the bird ringing station Aigen (Upper Austria)

E. Petz, Aigen

A b s t r a c t : Since more than 25 years birds are ringed for scientific investigations in Aigen (NW part of Mühlviertel) using rings of the German ringing centre "Vogelwarte Radolfzell". Up to now around 65 000 birds of 97 species have been ringed. Catching intensity and recoveries of ringed birds are discussed. As a further project 1700 nesting boxes have been installed in the area of "Böhmerwald" resulting in a number of findings concerning the biology of hole nesting birds and hole dwelling mammals (e.g. more than 700 bat records). In the area investigated 200 bird species including 104 breeding species are recorded. Lectures about how to catch and ring birds are held regularly. The collection "Animals of Böhmerwald" in the monastery Schlägl dating back to the turn of the century is attended and extended further on.

Einleitung

Vor nun etwas mehr als einem Vierteljahrhundert wurde die Vogelberingungsstation im Gemeindegebiet von Aigen, Bezirk Rohrbach, im Oberen Mühlviertel eingerichtet. Der mehr als 600 Jahre alte Markt Aigen liegt am südlichen Fuße des Böhmerwaldes in einer Seehöhe von 596 m. Sicherlich noch besser bekannt ist Aigen mit dem Nachbarort Schlägl als Ein-

heit von Aigen-Schlägl. Die Einwohnerzahl der beiden Orte beträgt zusammen rund 3500 Personen.

Die Fangstelle umfaßt im wesentlichen einen Obstgarten am Rande der geschlossenen Siedlungsfläche und hat eine Größe von etwa 3500 m². Bestanden ist dieser von rund 40 Obstbäumen (Äpfel - *Malus domestica*, Birnen - *Pyrus communis*, Zwetschken - *Prunus domestica*, Kirsche - *Prunus avium*, Walnuß - *Juglans regia*), darüber hinaus wurden nach und nach noch etwa 80 Nadelbäume (Fichten - *Picea abies*, Tannen - *Abies* sp. verschiedener Arten, Kiefern - *Pinus* sp.) und 20 Laubbäume (Birken - *Betula pendula*, Linden - *Tilia* sp., Ahorn - *Acer* sp., Ebereschen - *Sorbus aucuparia*, Rotdorn - *Crataegus* sp.), sowie rund 50 Büsche dazugepflanzt (Haselnuß - *Corylus avellana*, Holunder - *Sambucus nigra*, Flieder - *Syringa vulgaris*, Ribisel - *Ribes* sp., verschiedene Wacholder - *Juniperus* sp.). Der gesamte Boden ist Wiese.

Die Nachbargrundstücke sind vielfach ebenfalls mit Obstbäumen bestockt. An der Nordseite sind kleine Siedlungsgärten vor den Wohnhäusern, an der Ostseite grenzt ein schmales Sträßchen an. Dahinter ist eine größere feuchte Wiesenlandschaft. Im Süden breiten sich eine unverbaute Wiese mit Obstbäumen, im unteren Teil eine größere Baumgruppe mit Laub- und Nadelholz aus, während sich im Westen Häuser und die dahinterliegende Hauptstraße befinden.

Fangeinrichtungen

Zum Fang der Vögel werden in der Hauptsache Japannetze verwendet, ursprünglich meist nur 10, in den letzten Jahren 20 Stück, die früher zwischen Holzstangen, seit vielen Jahren aber zwischen Metallstangen gespannt werden. Daneben stand früher eine hölzerne Reuse, errichtet in der Art einer Helgolandreuse, seit langen Jahren aber eine aus Formrohren zusammengeschweißte Reuse im Ausmaß von 6 m Länge, 3 m Breite und 2 m Höhe. Davor befindet sich eine kleine Wasserstelle.

Während vorwiegend im Frühjahr, etwa von Mitte April bis Anfang November mit den Netzen gefangen wird, finden die vorher beschriebene Reuse und eine Anzahl weiterer Geräte wie Pfahlfalle, Wasserlocke, Taubenlocke, Schlaghaus, usw. in der übrigen Zeit Verwendung. Während

des Winters sind nämlich die Netze in unserer Gegend nicht verwendbar. Einerseits erstarren die Netze in dieser Zeit durch Regen, Schnee und Eis, andererseits verhindert gerade in dieser Zeit der sogenannte Böhmwind, ein kalter Ostwind, den Fang mit Netzen.

Fangtätigkeit

Im Laufe der einschlägigen Tätigkeit wurden bisher nahe 65 000 Vögel gefangen und mit Ringen der Vogelwarte Radolfzell versehen. Während im gesamten bisher im Gebiet 97 Arten beringt wurden, waren es im vorher beschriebenen Obstgarten allein nur 70 Arten, die mit Netzen gefangen wurden. Der Artenreichtum ist einigermaßen positiv zu bewerten, wenn man bedenkt, daß eine weitere Zahl vor allem größerer Arten auch noch im Garten waren, die aber zum Glück an den Netzen vorbeigeflogen sind oder leider große Löcher hinterließen und aus diesen Gründen nicht gefangen werden konnten wie Waldkauz (*Strix aluco*), Rabenkrähe (*Corvus c. corone*), Saatkrähe (*Corvus frugilegus*), Kiebitz (*V. vanellus*), Fasan (*Phasianus colchicus*) usw. und auch die örtliche Lage berücksichtigt.

Natürlich sind die Beringungszahlen bei den bekannteren Vogelarten höher. Diese sind zahlreicher vorhanden oder können leichter gefangen werden. So wurden z.B. über 6700 Kohlmeisen (*Parus major*), 2200 Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*), 2000 Mehlschwalben (*Delichon urbica*), fast 1500 Zeisige (*Carduelis spinus*), rund 1000 Gimpel (*P. pyrrhula*), ebensoviele Drosseln (*Turdus sp.*), über 800 Grasmücken (*Sylvia sp.*) und mehr als 300 Mauersegler (*A. apus*) mit Ringen versehen. Unter den Fänglingen im Garten befinden sich zumindest etliche, jedenfalls für unser Gebiet seltene Arten wie Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Sprosser (*L. luscinia*), Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) und Bienenfresser (*Merops apiaster*), die in der Gegend vorher nie beobachtet wurden, sondern schlicht und einfach in den Netzen hingen.

Die Fangintensität ist sicherlich sehr verschieden und stark abhängig von der Jahreszeit. Im Juli sind die Fangzahlen an sich sehr gering, abhängig von der Tageszeit. Der Vormittag ist durchwegs günstiger,

abhängig selbstverständlich von der Witterung. Ohne Wind und Niederschlag, vor allem bei nicht zu hohen Temperaturen, sind die Fänge besser. Es gibt Tage, an denen kein einziger Vogel erwischt wird. Tagesfänge von 30 bis 50 Exemplaren sind recht gut. Es gab aber auch Tage, an denen bis zu 280 Tiere gefangen werden konnten.

Spitzenfänge einzelner Arten betrugen pro Tag 38 Gimpel, ebenso viele Birkenzeisige (*Carduelis flamma*), 52 Bergfinken (*Fringilla montifringilla*), 66 Kohlmeisen, 68 Zeisige und 119 Grünlinge (*Carduelis chloris*). Die Netzfänge eignen sich auch ganz gut zur Feststellung der Ankunfts- und Letztbeobachtungen, deren Daten seit fast 30 Jahren gesammelt werden. Die Netzfänge zeigen aber unter anderem auch, welche Vogelart gerade vorherrschend am Zuge ist. Z.B. sieht man zwar im Garten nur etliche Gimpel gleichzeitig, fängt aber in wenigen Tagen bis zu 108 Exemplare. Vielfach werden die Flügelängen gemessen (z.B. Gimpel), zur Feststellung, ob sie der mitteleuropäischen oder der skandinavischen Rasse angehören. Längenunterschiede der Flügel dienen gerade bei Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*) und Fitis (*Phylloscopus trochilus*) mit zur Artbestimmung (Flügeldiagramm).

Nach dem Fang werden die Vögel nach verheilten Verletzungen untersucht. Es ist unwahrscheinlich, mit welchen verwachsenen Brüchen manche Tiere durchs Leben fliegen. Sie werden auch nach Krankheitserscheinungen überprüft. In diesem Zusammenhang konnten öfters Papillome, Hornhautwucherungen an den Zehen, interessanterweise aber durchwegs nur bei Buchfinken und in einem einzigen Fall bei einem Bergfinken, gesehen werden. Die Vögel werden auch nach Schmarotzern abgesucht. Neben Vogelblutfliegen (*Protocalliphora* sp.), Federlingen (*Mallophaga*) und Milben (*Acarina*), werden die Tiere vielfach von Zecken (*Ixodidae*) belästigt. Eine Kohlmeise hatte von letzteren 8 Stück an den Rändern der Nickhaut sitzen.

Ein interessantes Kapitel sind die Wiederfunde. Mehr als 3500 Individuen von 55 Arten wurden in der Umgebung von Aigen-Schlägl wieder gefangen oder gefunden, fast 1000 Vögel sogar mehrmals. Rückmeldungen aus der näheren Umgebung werden zwar von Außenstehenden weniger geschätzt, können jedoch viel bedeuten. Auch Kontrollfänge am Ort in den folgenden Jahren sind sehr wesentlich. Es wurden u.a. Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*), Gartenrotschwanz (*P. phoenicurus*), Bachstelze (*Motacilla alba*) und Grauschnäpper (*Muscicapa striata*) z.T. in mehreren Jahren

wieder gefangen. Wiederfunde selbst von gewöhnlichen Arten, wie z.B. vom Grünling, von dem nahezu 6800 Exemplare beringt worden sind, können wertvoll sein. Wurden bisher eine Anzahl von Exemplaren aus verschiedenen Bundesländern gemeldet, verdienen Rückmeldungen aus dem Ausland gerade bei dieser Art wohl besondere Beachtung (4 aus Deutschland, 2 aus Frankreich, 15 aus der Tschechoslowakei, 2 aus Polen, 7 aus Italien und 1 aus Griechenland). Weiters wurden 3 Individuen mit Ljubjana-Ringen hier kontrolliert.

Das augenscheinlich Interessanteste sind jedoch die Fernfunde. Es ist eine gewisse innere Befriedigung, eine Entschädigung für die viele Arbeit, die im Rahmen der Vogelbeobachtung, der Vogelzählungen, des Vogelfanges und der Vogelberingung durchzuführen ist, wenn in einem anderen Land ein Vogel aus unserem Gebiet gefunden oder gefangen wird und eine Rückmeldung darüber eintrifft.

Solche kamen aus Deutschland und der Schweiz, in größerer Menge aus Italien (Buchfink, Bergfink, Hänfling - *Acanthis cannabina*, Kernbeißer - *Coccothraustes*, Zeisige, Hausrotschwänze, Heckenbraunellen - *Prunella modularis*, Amseln - *Turdus merula*, Wacholderdrossel - *Turdus pilaris*, Singdrossel - *Turdus philomelos*, Rauchschnalze - *Hirundo rustica* und Grauschnäpper), aus Frankreich (Amsel, Wacholderdrossel, Singdrossel, Rotdrossel - *Turdus iliacus*, Bergfink, Kiebitz).

Sehr weit zogen Trauerschnäpper, für die vor mehr als zwei Jahrzehnten der Erstbrutnachweis für Oberösterreich erbracht werden konnte (PETZ 1965) und die vorwiegend in der Umgebung von Schwarzenberg brüten. Rückmeldungen kamen aus Portugal, Marokko und Algerien. Aus Spanien wurden Gebirgsstelzen (*Motacilla cinerea*) und Singdrosseln, aus Griechenland Neuntöter (*Lanius collurio*) und Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*) gemeldet. Viele Vögel wurden aus der Tschechoslowakei, aus der DDR und aus Polen, ja sogar aus der UdSSR zurückgemeldet (Zeisige aus Kaliningrad und Leningrad, eine Kohlmeise aus der Nähe von Moskau, ein Bergfink vom Nordabhang des Ural). Gerade letzterer Fund zeigt besonders deutlich, zu welcher großen Flugleistung selbst ein kleiner Vogel imstande ist. Hat doch dieser Bergfink, der sich nur den Winter über bei uns aufhält, diese Entfernung, die in der Luftlinie über 4000 km beträgt, in rund 60 Tagen zurückgelegt. Eine beachtliche Rückmeldung bedeutet auch die von einem Birkenzeisig, der rund 300 km nördlich des Polarkreises, zwischen Narvik und Tromsø in Norwegen, kontrolliert

worden ist.

Selbst aus Afrika kamen Nachrichten, so von einer Mönchsgrasmücke und von mehreren Staren (*Sturnus vulgaris*) aus Algerien, sowie von Rauchschwalben aus Libyen, aus der Sahara und sogar aus Zaire, drei Grad südlich des Äquators. Es zogen aber nicht nur Vögel unseres Gebietes in andere Länder, sondern Tiere mit Ringen ausländischer Stationen sind auch bei uns kontrolliert worden. So kamen welche von Sempach, Schweiz (Turmfalke - *Falco tinnunculus* , Kohlmeise, Buchfink, Zeisig), Paris, Frankreich (Gartenrotschwanz), Helgoland, BRD (Weißstorch - *C. ciconia*) Hiddensee, DDR (Fichtenkreuzschnabel - *Loxia curvirostra*, Seidenschwanz-*Bombycilla garrulus*, Weißstorch, Mäusebussard - *B. buteo*), Prag, Tschechoslowakei (Kernbeißer, Mäusebussard, Birkenzeisig, Habicht - *Accipiter gentilis*, Schnatterente - *Anas strepera* , Stockente - *Anas platyrhynchos*, Graureiher - *Ardea cinerea*), Warschau und Danzig, Polen (Stockente), Riga, Lettland (Reiherente - *Aythya fuligula*, Stockente), Kaunas, Litauen (Stockente), Moskau, UdSSR (Eichelhäher - *Garrulus glandarius*).

Ein eigenes Kapitel sind eine größere Anzahl von Wiederfängen, die Ringe mit den eingestanzten Buchstaben AD, ALBD, DV, ID, RÖK und VÖR trugen, vielfach von Kleintierzüchtervereinen stammen, über die jedoch bisher keine näheren Beringungsangaben in Erfahrung gebracht werden konnten.

Im Rahmen von Planberingungen an Rauchschwalben wurden durch längere Zeit in 15 Dörfern der Umgebung von Aigen-Schlägl 16 805 Ex. mit Ringen versehen. Normal legen Rauchschwalben zur 1. Brut 4 bis 5 Eier; hier konnten nun eine ganze Anzahl 6er und 7er, ja sogar eine 8er Brut angetroffen werden. In seltenen Fällen gab es sogar 3. Bruten. Auffällig war, daß immer öfter Nester auch außer Haus und Stall unter das Schredl oder im Stadel an Holztrame gebaut wurden.

Weitere Untersuchungen

Ein weiteres Arbeitsvorhaben sind die Untersuchungen in den Nistflächen. Seinerzeit wurde mit 2 Arealen begonnen, in denen je 25 Nist-

kästen aufgehängt waren, und für die der Grundgedanke der natürlichen Schädlingsbekämpfung im Walde galt. Mittlerweile hängen im Gebiet des Böhmerwaldes rund 1700. Während ursprünglich nur Holzbetonkästen verwendet wurden, kamen in der Folge nur noch Holzkästen zum Einsatz. Diese wurden einerseits von den Holzarbeitern des Stiftes Schlägl über die Winterszeit angefertigt, andererseits von den Schülern der Hauptschule im Rahmen des Werkunterrichtes.

Neben den üblichen Kontrollen wurden für eine besondere Untersuchung bei einem Teil der Nistkästen während einiger Winter auch regelmäßige Nachtkontrollen durchgeführt, um zu sehen, wie weit die einzelnen Kästen als Nachtquartier angenommen werden, bzw. wie oft die einzelnen Tiere die gleichen Kästen hiezu benützen.

Angenommen wurden die Nistkästen bisher von 12 Vogelarten, nämlich von Kohlmeisen, Blaumeisen- *Parus caeruleus* , Tannenmeisen- *Parus ater*, Sumpfschneisen- *Parus palustris* , Weidenmeisen- *Parus montanus*, Haubenmeisen- *Parus cristatus*, Gartenbaumläufer- *Certhia brachydactyla*, Waldbaumläufer- *Certhia familiaris*, Kleiber- *Sitta europaea* , Gartenrotschwanz, Trauerschnäpper und mehrmals sogar vom Rotkehlchen- *Erithacus rubecula*).

Die Bruterfolge sind jedoch infolge der Höhenlage, die Nistkästen hängen zwischen 700 m und 1300 m, sehr verschieden. In einem Jahr wurden 638, dann 1888, im folgenden Jahr nur 376 Junge beringt. Im Laufe der Jahre waren es bisher 8781 Ex., nachdem die Tannenmeise überhaupt die häufigste Bewohnerin, allerdings nur in den höheren Lagen, ist.

Neben den Gefiederten werden die Nistkästen aber auch, abgesehen von Hummeln- *Bombus* sp. , Wespen- *Vespidae* (u.a. Hornissen- *Vespa crabro*), von Haselmäusen- *Muscardinus avellanarius* (über 200 mit vielen Nestern und Jungen), Siebenschläfern- *G. glis* (über 100 mit vielen Nestern und Jungen) und Fledermäusen bewohnt (weit über 700 Ex. in 6 Arten: Abendsegler- *Nyctalus noctula*, Bartfledermaus- *Myotis mystacinus*, Bechsteinfledermaus- *Myotis bechsteini* , Fransenfledermaus- *Myotis nattereri*, Langohrfledermaus- *Plecotus* sp. und Wimpernfledermaus- *Myotis emarginatus*; prozentuell war die Langohrfledermaus am meisten vertreten mit über 50 Prozent; einzig diese Art hatte in den Nistkästen auch Wochenstuben). Die Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*) als siebte nachgewiesene Art wurde nur in den Japannetzen gefangen.

Ein anderes Arbeitsvorhaben betrifft das Wägen und Vermessen der Eier. Derzeit liegen die Daten von mehreren tausend Stück von 46 Arten

vor. Speziell von den Tannenmeisen wurden auch die Nestlingsgewichte festgestellt.

Im gesamten gesehen wurden bisher im Gebiet des Oberen Mühlviertels rund 200 Vogelarten nachgewiesen, davon 104 brütend.

Besonders für Schulklassen, aber auch für verschiedene andere Gruppen wurden im Verlauf der vergangenen Jahre häufig Demonstrationen unter dem Titel "Vogelfang und Vogelberingung" dargeboten.

Durch die Vorlage verschiedener Daten wird auch laufend an der Brutvogelkartierung mitgearbeitet.

Im Stift Schlägl konnte vor Jahren eine Sonderausstellung mit dem Titel "Die Tierwelt des Böhmerwaldes" eingerichtet werden, was insofern von Bedeutung ist, als auf diese Weise die vor Jahrzehnten "verliehene" Vogelsammlung wieder in das Stift zurückgebracht werden konnte. Diese wird der sehnlichst erwartete Grundstock für ein in den kommenden Jahren geplantes Vogelmuseum in Aigen sein (PETZ 1983, 1984).

Zusammenfassung

Seit mehr als 25 Jahren werden in Aigen (Oberes Mühlviertel) Vögel mit Ringen der Vogelwarte Radolfzell für wissenschaftliche Zwecke versehen. Bis jetzt wurden etwa 65 000 Vögel aus 97 Arten beringt. Fangintensität und Wiederfunde werden diskutiert.

Weiters wurden im Bereich des Böhmerwaldes etwa 1700 Nistkästen angebracht und daraus zahlreiche Ergebnisse zur Biologie von höhlenbrütenden Vögeln und höhlenbesuchenden Säugetieren (z.B. über 700 Fledermausfunde) gewonnen.

Im Untersuchungsgebiet wurden bisher ca. 200 Vogelarten, davon 104 brütend nachgewiesen.

Es werden hier auch regelmäßig Demonstrationen über Vogelfang und -beringung durchgeführt.

Die seit der Jahrhundertwende entstandene Sammlung "Die Tierwelt des Böhmerwaldes" im Stift Schlägl wird weiterhin betreut und ausgebaut.

Abstrakt

Petz, Emmerich: Práce kroužkovací stanice Aigen (Horní Rakousko)
Už více než 25 let jsou v Aigenu /severozápadní část oblasti Mühlviertel/ kroužkování pro vědecké účely ptáci. Používají se kroužky kroužkovacího centra NSR "Vogelwarte Radolfzell". Dosud bylo okroužkováno kolem 65 000 ptáků 97 druhů. Jsou diskutovány otázky intenzity odchytů a zpětných odchytů. Jako další projekt bylo v oblasti Šumavy vyvěšeno 1700 hnízdnicích budek, z nichž bylo získáno množství dat o biologii dutinových hnízdnicích a o biologii savců žijících v dutinách /např. více než 700 záznamů o netopýrech/. Ve sledované oblasti bylo zjištěno 200 ptačích druhů včetně 104 druhů hnízdnicích. Pravidelně jsou pořádány kurzy jak chytat a kroužkovat ptáky. Kolekce "Zvířena Šumavy" v klášteře Schlägl, datovaná zpětně k přelomu století, je stále navštěvovaná a rozšiřovaná. °

Literaturverzeichnis

- PETZ, E., 1965: Der Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*), Brutvogel im oberen Mühlviertel. *Egretta* 8, 2: 31-34.
PETZ, E., 1983: Die Tierwelt des Böhmerwaldes. 2. Teil: Katalog der ausgestellten Präparate. Schlägler Ausstellungskatalog 7: 13-55.
PETZ, E., 1984: Die Vogelsammlung des Stiftes Schlägl. *Jb.OÖ.Mus.Ver.* 129: 333-342.

Anschrift des Verfassers: Emmerich PETZ

Hauptstraße 21

A-4160 Aigen-Schlägl

Österreich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Stapfia](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [0020](#)

Autor(en)/Author(s): Petz Emmerich

Artikel/Article: [Die Arbeit der Vogelberingungsstation Aigen \(Oberösterreich\) 129-137](#)